

Auf Granit gebaut

PNP-Sommerserie: Rudertings Partnerschaften mit Stachy und der Marktgemeinde Ilz sind auf festen Materialien gebaut

Liebesgeschichten, enge Freundschaften und unvergessliche Anekdoten: Jede Gemeinde- und Städtepartnerschaft hat ihren ganz eigenen Charme.

Von Lukas Wagner

Ruderting/Ilz/Stachy. „Eine runde Sache“ – so lassen sich die Partnerschaften von Ruderting mit der Böhmerwaldgemeinde Stachy und dem Markt Ilz in der Steiermark beschreiben. Und zwar nicht nur im metaphorischen Sinn, sondern seit August 2016 auch buchstäblich: Denn seither stehen auf dem Kirchenvorplatz der niederbayerischen Gemeinde drei Granitkugeln, in die die Wappen des Partnerschaftstrios eingraviert sind.

Die wellenförmige Steinplatte, die als weiteres Kunstwerk ihren Platz neben den Kugeln gefunden hat und den Fluss Ilz symbolisiert, ist für Partnerschaftsdetektive zugleich ein lupenreiner Hinweis auf den Ursprung der deutsch-österreichischen Freundschaft zwischen Ruderting und Ilz. So entstanden die ersten Kontakte der Kommunen im Herbst 2001 aufgrund der geografischen Lage beider Gemeinden am Ufer eines Ilz-Gewässers. Anlässlich der Auszeichnung der bayerischen Ilz als „Flusslandschaft der Jahre 2002/2003“, entschied man sich in Ruderting auf Anregung des damaligen Passauer Wasserrwirtschaftsamtseleiters, Josef Feuchtgruber, die ersten Krazulzüge in Richtung der steirischen Gemeinde zu wagen und ihr den Vorschlag einer offiziellen Partnerschaft zu unterbreiten.



Dieses Angebot stieß bei den Österreichern von Beginn an auf offene Ohren und nur wenig später – im März 2002 – kamen die Ilzer zum ersten Kennenlernen nach Niederbayern. Danach ging es schnell flussaufwärts, bereits im Oktober 2002 wurde der Freundschaftsbund durch die Urkundenunterzeichnungen offiziell geschlossen. „Bevor die Gemeindevertreter auf uns zukamen, haben wir Ruderting nicht gekannt. Erst durch die Bemühungen der Rudertinger nach dem Motto ‚Ilz sucht Ilz‘ entstanden die ersten Anknüpfungspunkte“, bestätigt Markus Wallner, Partnerschaftsorganisator vonseiten der Marktgemeinde Ilz. Dass die Funken zwischen den Kommunen von Anfang an gesprüht ha-

ILZ

Die Marktgemeinde Ilz liegt in der Steiermark und liegt am Ufer des gleichnamigen österreichischen Flusses.

Sehenswürdigkeiten:

- Das Heimatmuseum Ilz zeigt die Geschichte der Umgebung und veranschaulicht in sechs Ausstellungsräumen unter anderem die Berg-Tradition des Marktes.
- Die zahlreichen Teiche im Gemeindegebiet sorgen für eine entspannte Stimmung im Naherholungsgebiet Ilz.
- Wer sich für Ruinen und Schlösser interessiert, ist in Ilz an der richtigen Stelle. Die Marktgemeinde kann mit gleich zwei historischen Bauten aufwarten, dem Schloss Kalsdorf und der ehemaligen Wasserburg Feistritz.

Kulinarisches:

- In den zahlreichen Busschenschenken können leckere Weine und steirische Brettljausen (Brotzeitplatten) verköstigt werden.

ben, ist für Wallner dabei wenig verwunderlich. „Die bayerische und steirische Mentalität ist sehr ähnlich. Außerdem fühlen wir uns bei Besuchen in Ruderting immer sehr willkommen und werden unheimlich großzügig empfangen.“

Dass das nicht nur Wortblasen sind, beweisen die zahlreichen Freundschaften, die sich sowohl auf privater als auch auf Vereins-ebene über die Jahre entwickelt haben. So waren die Fußballer des FC Ruderting zum Beispiel schon öfters für Trainingslager in der Steiermark, die Feuerwehren beider Gemeinden treffen sich regelmäßig zu verschiedenen Anlässen wie auch die Krieger- und Soldatenvereine. Die Liste kann beliebig weitergeführt werden und hätte Stoff für einen eigenen Bericht zu bieten. „Es sind unzählige Freundschaften zwischen Jung und Alt, untereinander und übergreifend, entstanden“, sagt Rudertings Bürgermeister Rudolf Müller. Er selbst habe ebenfalls schon so manches Wochenende mit seiner Familie in Ilz verbracht.

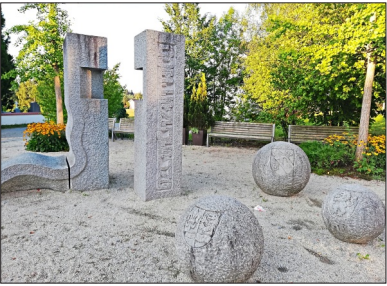
Eine ganz aktuelle Zusammenkunft von Vertretern beider Kommunen fand am vergangenen Wochenende beim Ilzer Marktfest statt. Über 40 Personen aus Ruderting waren angereist, um eine große Freundschaftsgaudi zu feiern. „Es ist mittlerweile zu einem festen Ritual geworden, dass wir uns zu den jeweiligen Festen wie dem Dorffest in Ruderting oder unserem Marktfest gegenseitig besuchen“, sagt Markus Wallner. „Eine besondere Gemeinsamkeit der Rudertinger und Ilzer neben



Die Verbindung zur Gemeinde Ilz (Bild) liegt in den beiden gleichnamigen Flüssen. – Foto: Marktgemeinde Ilz



Partnerschaftstreffen in Ruderting: Rudertings Bürgermeister Rudolf Müller (v.r.), Stachys Bürgermeister Petr Lampa und Mike Bauer, eine der „Triebfedern“ der Partnerschaft sowie ehemaliger Gemeinderat Rudertings.



Die Granitkugeln mit den eingravierten Wappen der Partnergemeinden in Ruderting. – Foto: cjo

vielen anderen ist, dass beide gerne bis in die frühen Morgenstunden feiern“, liefert Rudolf Müller die passende Erklärung.

Bei Rudertings zweiter Gemeindefreundschaft mit dem tschechischen Stachy spielt ebenfalls das Dorffest eine gewichtige Rolle, wie Norbert Prokop, ehemaliger Schullektor der Rudertinger Grundschule, erzählt: „Mein ehemaliger Konrektor hat mir damals den Vorschlag gemacht, eine Schulpartnerschaft mit dem Pendant aus Stachy einzugehen. Er muss dorthin Kontakte gehabt haben. Auf unsere Einladung hin kam dann eine Abordnung aus Stachy zu unserem Gemeindefest, denen es offensichtlich ganz gut bei uns gefallen hat.“ Daraus entwickelte sich zunächst eine Schulpartnerschaft, die



Durch die Schulen entstanden die ersten Kontakte zwischen dem tschechischen Stachy (Bild) und Ruderting. – Fotos: Gemeinde Stachy

durch gegenseitige Besuche bei verschiedenen Veranstaltungen vertieft wurde und schlussendlich im Juli 2006 in einer Gemeindefreundschaft mündete.

„Wir waren erstaunt, wie schnell sich die Kinder aus Ruderting mit den Kindern aus Stachy vermischt haben und wie offen sie miteinander umgegangen sind. Die Sprache war dabei kein Problem, die Kleinen haben sich mit Händen und Füßen verständigt“, sagt Prokop rückblickend. Zudem habe die Rudertinger Grundschule vor allem von den guten Deutschkenntnissen der Lehrkräfte aus der Böhmerwaldgemeinde profitiert.

Es sei der Schule bei der Kooperation darum gegangen, etwaige Vorurteile über die tschechischen Freunde abzubauen. „Und ich habe den Eindruck, dass uns das sehr gut gelungen ist.“ Stachys Bürgermeister Petr Lampa sieht den Ursprung möglicher Vorurteile in „den unterschiedlichen politischen Verhältnissen früherer Zeiten“. Allerdings sei die anfängliche Scheu durch gemeinsame Begegnungen und Ausflüge gänzlich verfliegen.

„Auch wenn die Partnerschaft mit Stachy von einer ganz besonderen Herzlichkeit geprägt ist,

müssen hier Sprachbarrieren überwunden werden“, sagt Bürgermeister Rudolf Müller. Dabei hilft natürlich die Leidenschaft zum Sport, die bekanntermaßen eine verbindende Wirkung entfaltet. Kein Wunder also, dass die freundschaftliche Bande zwischen den Gemeindeparknern besonders auf sportlicher Ebene sichtbar wird. So reisten die Damen- und Herrenmannschaften des FC Ruderting schon vielfach



Beim Ilzer Marktfest am vergangenen Sonntag: Arthur Erkenger (v.l.), Marina Zeiringer, Theresia Janisch, Johann Grabner, Partnerschaftsorganisator Markus Wallner (alle Marktgemeinde Ilz), Walter von der Sitt (Vorsitzender des Soldaten- und Kriegervereins Ruderting), Johann Prenner (Gemeinderat Ilz und Organisator des Marktfestes), Thomas Uhl (Ruderting), Sonja Strempl (Amtsleiterin Marktgemeinde Ilz), Bürgermeister Rudolf Müller (Ruderting), Bürgermeister Rupert Fleischhacker (Ilz) und Michael Groß (NaTourBuam Ruderting). – Foto: Marktgemeinde Ilz

Georg-Knon-Straße ist wieder befahrbar

Gemeinde verbessert Sicherheit der Fußgänger und schafft Barrierefreiheit – Neue Parkflächen

Salzweg. Die Gemeinde hat die Sanierung eines Teilabschnitts der Georg-Knon-Straße im Zentrum von Salzweg vollendet. Die Kosten belaufen sich auf rund 200 000 Euro. Die Arbeiten führte die Firma Bachl als wirtschaftlichste Bieterin aus.

„Die Maßnahme ist sehr gelungen“, resümierte Bürgermeister Josef Putz bei einem Treffen mit Planer Thomas Arndörfer und Markus Christoph vom Bauhof. Es gebe bereits positive Rückmeldungen vonseiten der Bürger angesichts der gefälligen und zweckmäßigen Gestaltung.

Bei der Georg-Knon-Straße handle es sich um eine sehr wichtige Straße im Ortskern von Salzweg, sagte Putz. Hier seien Kindergarten und die neue Kinderkrippe Anlieger, aber auch das



Mehr Sicherheit und Barrierefreiheit: Über die sanierte Georg-Knon-Straße freuen sich Bürgermeister Josef Putz (Mitte), Planer Thomas Arndörfer (r.) und Markus Christoph vom Gemeindebauhof. – Foto: Wildfeuer

Ärztehaus und ein Pflegedienst, ein Maler- und Fliesengeschäft sowie ein Friseursalon. Die Sanierung umfasst viele Maßnahmen.

Am wichtigsten sei gewesen, Barrierefreiheit zu schaffen. Dies sei gelungen, indem der Gehweg an den Einmündungsbereichen

durch Tiefbord abgesenkt wurde.

Die Gemeinde habe zudem Unebenheiten auf der Fahrbahn und Verwerfungen korrigiert, erläuterte Putz. Auch der Bereich der Stellplätze an der Kinderkrippe sei erneuert worden, um den Fußgängern ein sicheres Vorbeigehen an den parkenden Autos zu ermöglichen. Zudem seien zwei neue Stellflächen an der Kita entstanden, die wie die übrigen Parkbereiche versickerungsfähiges Rasenfugenpflaster erhielten. Der Straßenbereich sei sehr frequentiert, da sich dort neben Kindergarten, Arztpraxen und Geschäften auch der Friedhof befinde. Die städtebauliche Untersuchung habe gezeigt, dass zusätzliche Parkflächen notwendig waren.

Der Gehweg in Richtung Kindergarten und Kirche sei ebenfalls

eingeebnet worden, sagte Putz. Die Pläne sahen vor, das unebene Kopfsteinpflaster am Eingang zum Kindergarten zu entfernen. Dieses habe bereits zu Unfällen und Verletzungen geführt, berichtete Putz. Es wurde durch sickerfähiges Betonpflaster ersetzt.

Die Georg-Knon-Straße erhielt auf Höhe des Friseursalons und Malergeschäftes einen neuen Bürgersteig, um die Sicherheit der Passanten zu gewährleisten. Der „Einmündungstropfen“ im Bereich der Kreuzung von Passauer und Georg-Knon-Straße auf Höhe der Geschäfte, der mit kleinem Kopfsteinpflaster versehen wurde und sich so vom Asphalt abhebt, erhöhe die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer ebenfalls.

Optisch ansprechend sei jetzt auch der Zugang zum Friedhof,

der mit Granitpflaster aufgewertet wurde, betonte Putz. Hier habe man zudem eine zweite Straßenlampe aufgestellt.

Insgesamt sei die Oberflächenentwässerung am Ärztehaus und Friedhofseingang erneuert worden, um Überschwemmungen bei Starkregen zu vermeiden. Das Regenwasser werde mit Hilfe von seitlichen Kanälen und einer Entwässerungsrinne abgeleitet. Am Mündungsbereich zur Kirchfeldstraße habe man einen neuen Schacht gesetzt, weil es hier auch zu Überschwemmungen kam.

Im Zuge der Arbeiten im Straßen- und Gehwegbereich wurden Leerrohre für den Breitbandausbau mit Glasfaser verlegt, berichtet Ingenieur Thomas Arndörfer. Dies habe die Gemeinde vorzufinanzieren. – tw